

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 27 (1951-1952)
Heft: 2

Artikel: Lebensfragen - grosse und kleine. Der unbefriedigte Lesehunger
Autor: Caviezel, Vinzenz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071058>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

[illegible]

Vater, beim Lesen der Zeitung: «Hier ist ein interessanter Artikel über den Dalai-Lama in Lhasa. Weißt du übrigens, wo Lhasa ist?»

Jetzt Reviso-Blutreinigung

Naturrein und fein



sind die nahrhaften
leichtverdaulichen

NUXO PRODUKTE

Habana
Extra

10 Stück
fr. 2.-

Eine vorzügliche Mischung
aus erlesenen Rohtabaken
von Nord- und Südamerika
und Indonesien.



Eduard Eichenberger Söhne, Beinwil a/See

Hühneraugen

SOFORTIGE HILFE!

LEG EINS DRAUF –
DER SCHMERZ HÖRT AUF



- ➔ **Behebt sofort** schmerzhaftes Schuhreiben und Druck.
- ➔ **Bringt rasch** und sicher Hühneraugen und Hornhaut zum Verschwinden.
- ➔ **Verhindert** Neubildung von Hühneraugen und Hornhaut.

Kein Wunder, daß Scholl's neue «extra-weiche» Zino-pads so beliebt sind. Kaum ein anderes Mittel hilft so rasch. Zino-pads in Packungen für Hühneraugen, Hornhaut, Ballen und Hühneraugen zwischen den Zehen zu Fr. 1.50.

NEU!
Extra
weich

In allen Apotheken, Drogerien u. Scholl-Geschäften.

Scholl's Zino-pads

Eltern aber sagen dann fünf Jahre später: «Es wäre gescheiter, du würdest einmal ein gutes Buch lesen.»

Die Kinder lesen, was ihnen in die Hände kommt. Zufällig, wahllos, chaotisch. Gewiß gibt es Lehrer, welche die Jugendlichen beraten, aber eigentlich wäre das Aufgabe der Eltern.

Es gibt viele Eltern, welche die größten Opfer bringen, um ihren Kindern eine gute Erziehung geben zu lassen, aber sie nehmen sich nicht die Mühe, sich nur jeden Monat eine Stunde mit der Lektüre ihrer Kinder zu befassen. Sie verschaffen sich nicht ein Verzeichnis guter Jugendliteratur und ergänzen dieses durch Titel, die sie selbst kennen oder die ihnen sachverständige Freunde empfohlen haben. So kommt es, daß Kinder, die Dutzende, ja Hunderte von Büchern verschlungen haben, die eigentlichen Meisterwerke der Jugendliteratur nicht kennen.

Es fängt schon bei den Kleinen an. Die Bilderbücher, die man ihnen gibt, sind zufällige Ausgaben, die irgendein Bekannter oder Verwandter zu Weihnachten schenkte. Dabei ist es doch eine Selbstverständlichkeit, daß schon die Bilderbücher den Keim zum Verständnis der großen Kunst fördern oder hemmen.

In der Pubertät, wo die Jugendlichen bereits grundsätzlich Erwachsenenbücher lesen, verhält man sich genau gleich passiv. Man unterläßt es, dafür zu sorgen, daß ihnen die großen Meisterwerke der Weltliteratur in die Hände kommen, und doch wäre das ein so einfaches Mittel, die Grundlage einer echten Bildung zu vermitteln.

Im Bücherschrank meines Großvaters stand eine alte, abgegriffene Ausgabe von Gotthelf. Gotthelf war damals, vor vierzig Jahren, durchaus noch nicht so anerkannt wie heute. Nur weil ich nichts anderes zu lesen hatte, las ich diese sechs Gotthelf-Bände. Ich will nicht sagen, daß ich alles verstanden hätte, vor allem die predigtartigen Betrachtungen waren mir etwas langweilig, und trotzdem hat kein Buch und kein Mensch auf meine Lebensanschauung nur entfernt diesen Einfluß ausgeübt wie Jeremias Gotthelf.

Unser ganzer Bildungsbetrieb ist bis in alle Einzelheiten ausgeklügelt; aber die allerwichtigste Grundlage, das Lesen von Büchern, überläßt man dem Zufall.

Dies ist der erste Artikel einer neuen Serie.